

Solinger Tageblatt | Vater, Sohn, Tochter van den Bogaard

AUSSTELLUNG „dreifach - Eine Familie, zwei Generationen, drei künstlerische Positionen“: zu sehen bis zum 17. Oktober im Bürgerhaus.

Vincent van den Bogaard, geb. 1935, lebt und arbeitet in Leichlingen. Er ist freischaffender Maler. Michael van den Bogaard, Jahrgang 1974, ist freischaffender Fotograf in Köln. Kirsten van den Bogaard, geb. 1963, lebt als freischaffende Malerin in Köln.

LEICHLINGEN Zahlreiche Freunde der Künstlerfamilie van den Bogaard und viele neugierige Besucher begrüßte die stellvertretende Bürgermeisterin Erika Horst-Hemke zur Eröffnung, die der Pianist Ron Cherian stimmungsvoll umrahmte.

„Kunst eröffnet die Möglichkeit, die Welt mit den Augen eines anderen zu sehen“, formulierte Sven Schlötcke vom Mülheimer Theater an der Ruhr. Drei subjektive künstlerische Blicke auf die Welt, die bei allen Unterschieden Verbindendes aufweisen, sind in der Ausstellung zu erleben. Da ist zunächst der Vater Vincent van den Bogaard (geb. 1935). Nach seinem Studium in Wuppertal war er zunächst als Werbegraphiker tätig, in den 60er Jahren trat gesellschaftliches Engagement hinzu, das bis heute anhält. So begreift sich Vincent van den Bogaard in einem Selbstporträt als politischer Künstler mit dem Leitsatz „Kunst muss tiefer eingreifen in die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen unserer Zeit.“ Spannende Collagen reflektieren politische Umwälzungen wie den Kampf gegen Apartheid, die kubanische Revolution oder den 11. September.

Fotografien als Ausgangspunkt

Eine andere Facette präsentiert der Leichlinger Künstler in romantischen Impressionen über seine Heimat. Auch bei der Tochter Kirsten van den Bogaard (geb. 1963) bilden Fotografien den Ausgangspunkt ihrer Arbeit. In Porträts zeigt sie Stellvertreter für das Flüchtige und Unauffällige im Alltag. Zum faszinierenden Bruch des Hyperrealismus kommt es durch den hochglänzenden weißen Malgrund, in dem sich der Betrachter selbst spiegelt.

Ganz auf das Fotografische hat sich schließlich der Sohn Michael van den Bogaard (geb. 1974) verlegt. Seine fesselnde „Shanghai“-Serie bannt den gewaltigen Modernisierungsprozess der Millionenmetropole. Durch das Spiel mit Licht und Dunkelheit sieht sich der Betrachter wie vor Bühnenkulissen gestellt, die zur Suche nach einem eigenen Shanghai-Bild auffordern.

Öffnungszeiten: Samstags von 15 bis 17 Uhr, sonntags 11 bis 17 Uhr. Cbi